

Ackerbau und Viehzucht

Wie realistisch ist das jugendliche Bild der Landwirtschaft?

Rainer Brämer

Natursoziologie.de 3/2012, ergänzt 3/2014

Geringfügig überarbeitete Fassung des Vorgängerbeitrags „Landwirtschaft im Nebel?“ auf der Basis des Jugendreports Natur (JRN)

Die Themen

Kurz das Wichtigste	S. 2
Der Ausgangspunkt	S. 3
Das eigentliche Problem	S. 4
Blinder Fleck Naturnutzung	S. 6
Was wissen Jugendliche über die Herkunft unserer Lebens-Mittel?	S. 7
Landwirtschaft spontan	S. 11
Vormoderne Idylle	S. 13
Wo wird das Bild der Landwirtschaft geprägt?	S. 15
Wie attraktiv ist die Landwirtschaft?	S. 16
Landwirtschaft contra Natur	S. 18
Unterschiedliche Blickwinkel	S. 19
Haben Landkinder mehr drauf?	S. 21
Resümee	S. 23

Kurz das Wichtigste (1)

Wenn junge Menschen an Landwirtschaft denken, haben sie in aller Regel einen Bauernhof vor Augen. Ihre Vorstellungswelt scheint weitgehend dem frühen letzten Jahrhundert bzw. Kinderbüchern zu entstammen. Der Horizont von Neuntklässlern ist kaum weiter als der von Sechstklässlern oder Grundschulern.

Der Bauer wird in erster Linie als jemand gesehen, der seine Tiere und Pflanzen hegt und pflegt. Als Zentrum der bäuerlichen Familie regiert er autonom über eine vormoderne Idylle. Bäuerinnen kommen in diesem Bild nur halb so häufig vor. Sie helfen dem Bauern, melken und füttern die Tiere und versorgen die Familie.

Leben und Arbeit auf dem Bauernhof drehen sich in erster Linie um Tiere. Die Kuh fungiert entgegen ihrer tatsächlichen Bedeutung als deren Leitfigur. Das dominierende Produkt ist die Milch, die Stichworte Schlachten und Fleisch fallen nur am Rande.

Im Bereich der Pflanzenproduktion stehen Ernten und Säen im Vordergrund. Der Bauer wird vor allem als Pfleger der Landschaft gesehen. Der Anbau von Futtermitteln oder von Rohstoffen für die Energiegewinnung kommt selten bis gar nicht ins Blickfeld.

In wirtschaftlicher Hinsicht wird den Bauern bescheinigt, hart zu arbeiten und dafür zu wenig zu verdienen. Ihre Tätigkeit wird als die eines Handwerkers gesehen, von Computern ist ebenso wenig die Rede wie von Subventionen oder Vermarktung.

Soweit Maschinen ins Spiel kommen, geht es dabei weitgehend um den Traktor. Besonders Jungen sind davon fasziniert. Modernere mechanische Hilfen werden kaum, elektronische gar nicht wahrgenommen.

Kurz das Wichtigste (2)

Die Vorbehalte gegenüber der landwirtschaftlichen Produktion konzentrieren sich weitgehend auf die Ackerchemie, wobei insbesondere das "Spritzen", aber auch Kunstdünger und Gentechnik kritisch gesehen werden. Hinweise auf Natur- und Umweltschutz sowie auf ökologisches Wirtschaften und Bioprodukte sind rar.

Informationen über die Landwirtschaft stammen vorzugsweise aus eigener Erfahrung, von den Eltern und aus dem Fernsehen. Die in der Grundschule hierzu behandelten Themen entfalten offenbar nur eine mäßige Wirkung.

Auf direkte Nachfrage wissen nur 31% der Jugendlichen, dass eine Kuh zweimal pro Tag gemolken wird, und 64%, dass das Kuheuter 4 Zitzen hat. Im Schnitt wird davon ausgegangen, dass Hühner am Tag drei Eier legen, nur ein Drittel tippte auf ein Ei pro Tag.

Ein Drittel der Schüler hat noch nie auf einem Bauernhof gearbeitet, zwei Drittel haben noch nie gesehen, wie ein Tier geschlachtet wurde.

Trotz grüner Umgebung ist der Wissensvorsprung von Landkindern gegenüber Stadtkindern unerwartet gering. Das generelle Bild von Landwirtschaft, ihren Produktionsmethoden und ihrem Verhältnis zur Natur ist davon kaum tangiert. Ähnliches gilt für Kinder mit bäuerlicher Verwandtschaft. Sie haben zwar deutlich mehr Erfahrungen mit bäuerlichen Tätigkeiten und stehen ihnen positiver gegenüber. Auf die generelle Bewertung landwirtschaftlichen Tuns scheint das jedoch keinen Einfluss zu haben.

Der Ausgangspunkt

Ein unausrottbares Medien-Märchen Lila Kuh und die Fakten

Landwirtschaftliches Wochenblatt 20.4.1995:

- 40.000 Bauernhof-Poster für bayerische Kinder
- In einem Drittel waren Kühe lila ausgemalt

Gezielte Nachfrage:

2.500 Schüler/innen Kl.5-12 aller Schulformen

Welche Farbe hat eine Kuh?	lila	1%	JRN 1997
----------------------------	------	----	----------

Stattdessen das:

Welche Farbe hat eine Ente?	gelb	9%	JRN 1997
-----------------------------	------	----	----------

Klasse 5	16 %
Klasse 4	30 %
Klasse 3	50 %
Klasse 1	70 %

Peterhänsel/Gesing 1999

Das eigentliche Problem

Durchgehender Befund des Jugendreprots Natur:

Das „Bambi~Syndrom“

Aus der Sicht Jugendlicher

ist Natur wichtig, gut, schön und harmonisch,
muss man ihr helfen und Schutz gewähren

soll man Natur sauber halten und nicht stören

ist das Pflanzen von Bäumen sehr wichtig
und das Fällen von Bäumen schädlich

haben Tiere (80%) und Pflanzen (40%) eine Seele

Gute Natur, böser Mensch

Dem stimmen Jugendliche zu

JRN
2003

Was natürlich ist, ist gut	73%
Die Natur wäre ohne Mensch in Harmonie	73%
Der Mensch ist der größte Feind der Natur	64%

Natur = Paradies?



Mensch = Alien?

Bambi wird erwachsen

Projektionen 2003 / 2009 (%)

	JRN 2003 Jugend	Seminarstudien Uni MR 2009 Erwachsene
Natur ohne Mensch in Harmonie	73	72
Was natürlich ist, ist gut	73	74
Tiere haben eine Seele	85	70
Tiere und Pflanzen haben dasselbe Lebensrecht wie Menschen	85	89

Darf der Mensch diese Idylle überhaupt noch betreten
oder gar darin herumfuhrwerken?

Blinder Fleck Naturnutzung

Offene Frage JRN 2010

Was fällt Dir spontan zum Thema Natur ein?

Anteil an freien Antworten zum Thema

Lebendig; Grün : 66 %
Wald, Bäume: 25 %

Feld, Acker 2 %
Landwirtschaft: 1 %:

Nutzpflanzen 0.1 %, Nutztiere 0.2 %

Wald ist Natur,
Acker nicht?

Nutzpflanzen OK, Nutztiere weniger

Das ist wichtig für uns alle
(JRB2003 Zustimmung in %)

Generation
McDonald's ?

Getreide anbauen	95	Schweine mästen	26
Nutzgärten bearbeiten	72	Tiere schlachten	28
		Der Mensch muss Tiere töten, um zu überleben	31

Humanisierung der Tiere JRN 2010:

Tiere haben ein eigenes Lebensrecht 85 %

„Recht“ ist eine Vereinbarung der menschlichen Gesellschaft
und kann nur vor einem Gericht eingeklagt werden.

Wer ist hier Kläger, Richter und Ordnungsmacht?
„Die Natur“ oder doch wieder nur der Mensch?

Was wissen Jugendliche über
die Herkunft unserer
Lebens-Mittel?

Grundnahrungsmittel

JRN 1997 - 2003 Feldfarbenlehre

(zutreffende Farbangaben in %)

Raps	58 - 69
Kartoffelblüte	44
Weinblüte (Südtirol)	24

JRN20000 - 2006 Küchenlehre

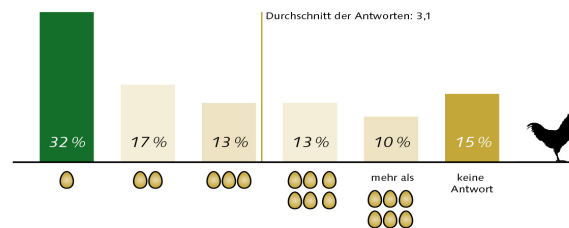
Offene Frage nach den natürlichen Rohstoffen
(zutreffend in %)

Sahne:	80	Rosinen	46
Pudding	73	Speiseöl	40

Kennst Du die Zutaten zum Brotbacken? ja 28

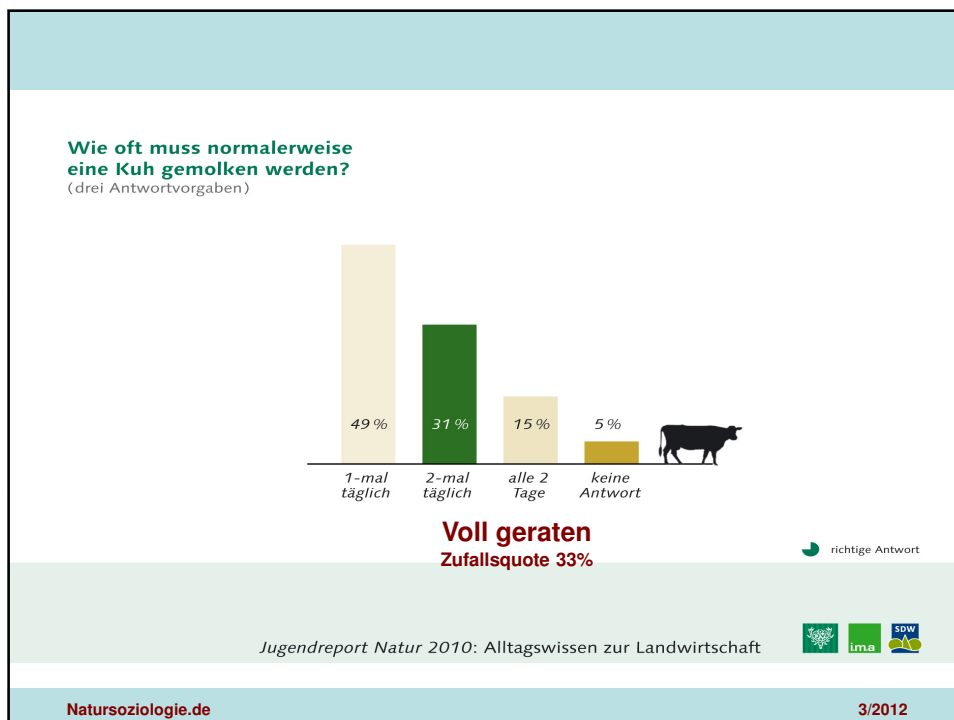
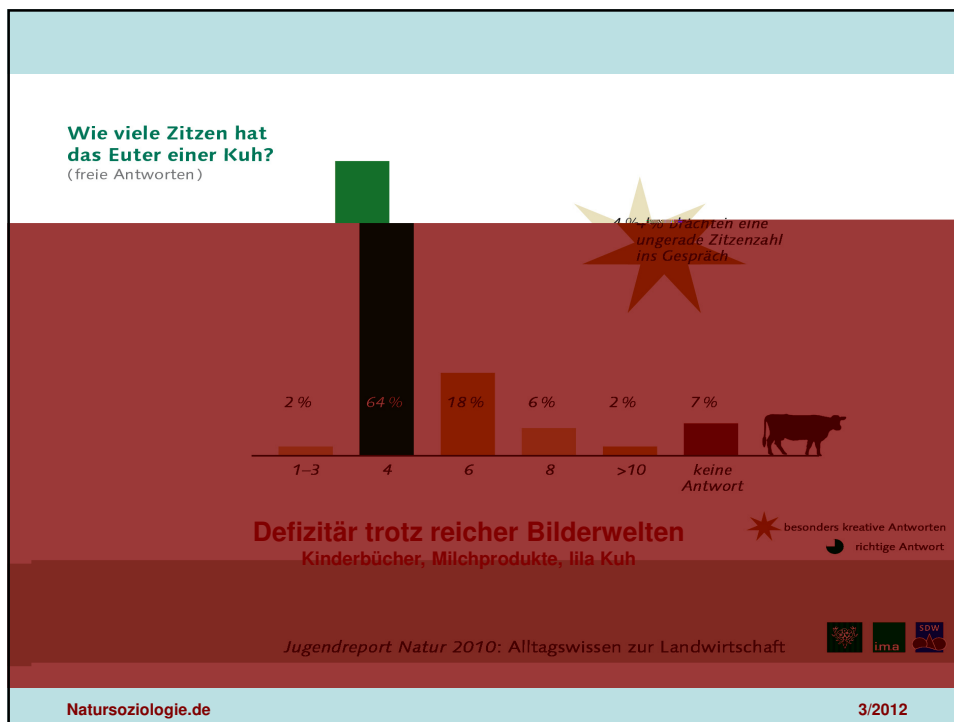
Wie viele Eier legt ein Huhn pro Tag?

(freie Antworten)



Hühner als Legemaschinen ?

richtige Antwort



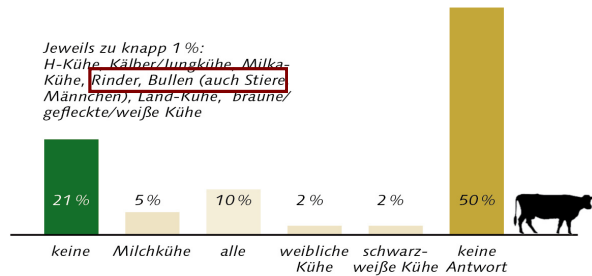
Welche Art von Kühen gibt nur H-Milch?

(freie Antworten)



Besonders kreative Antworten:
Bio-Kühe, Mast-Kühe, Kühe aus Massenhaltung, Kühe, die gekalbt haben, unbefruchtete Kühe, Freiland-Kühe, Weide-Kühe, Alm-Kühe, Hochland-Kühe, Zucht-Kühe, Haus-Kühe, deutsche Kühe, norddeutsche Kühe, Holsteiner Kühe, kleine Kühe, gute Kühe sowie weitere Fellfarben wie bunt, schwarz-bunt, rot, braun-weiß

Jeweils zu knapp 1%:
H-Kühe, Kälber/Jungkühe, Milchkühe, Rinder, Bullen (auch Stiere/Männchen), Land-Kühe, braune/gefleckte/weiße Kühe



Auf den Leim gegangen



besonders kreative Antworten
richtige Antwort

Jugendreport Natur 2010: Alltagswissen zur Landwirtschaft



Natursoziologie.de

3/2012

Zwischenbilanz:

Elementares Halb-Wissen

Das landwirtschaftliche Leitsymbol Kuh ist nur in Umrissen bekannt.

Die natürliche Herkunft von Lebensmitteln ist vielen nicht präsent.

Lebensmittel in der Wegwerfgesellschaft:
Ein artifizielles Konsumgut wie jedes andere?

Landwirtschaft:
Schemenhafte Parallelwelt
in einer hoch arbeitsteiligen Gesellschaft

Natursoziologie.de

3/2012

Landwirtschaft spontan

Offene Frage JRN 2010
„Was fällt dir ganz spontan
zur Tätigkeit von Bauern ein?“ (Stichworte genügen)

Quantitative Auswertung nach angesprochenen Themen
in Prozent der Nennungen

Die Einfälle betreffen zu gleichen Teilen
Ackerbau und Viehzucht

Am Rande

Wirtschaftliche Aspekte	11%
Bäuerlicher Lebensstil	7%

Offene Frage JRN 2010 <u>Einfälle zur Tierhaltung:</u> Modern oder antik?	
Tiere/Vieh allgemein 12 % (Mädchen vorn)	Zum Vergleich 2005 Stück Vieh auf deutschen Höfen: Geflügel 75% Schweine 16% Rinder 7% (Kühe 2%) nach Bundesamt für Statistik / protoplanta.de
Arbeiten 15% Melken 5%, Füttern 4%, Pflegen/Versorgen 3% Mist/Gülle 2%, Schlachten 1%,	Leitbild Kuh Kühe + Melken + Milch: 14%
Tierarten 10% Kühe 5%, Schweine 3%, Hühner 1%, Pferde 1%, Rinder 0.2%	Fleischproduktion verdrängt. Massentier-/Käfighaltung fast unerwähnt
Tierprodukte 6% Milch/Käse 4%, Eier 1%, Fleisch 1%,	Kein Wort zu Technik, Pharmazie, Medizin

Natursoziologie.de

3/2012

Offene Frage JRN 2010 <u>Einfälle zur Pflanzenproduktion:</u> Nachkriegszeiten?	
Flur 11 % Acker/Feld 10%, Wiese/Weide 1%	Kaum erwähnt: Maschinenpark außer Trekker Agrochemie Gentechnik
Arbeiten 13 % Ernten 6%, Säen/Pflanzen 3%, Pflügen 1%, Düngen 1% Mähen 1%, Bewässern 0.3%, Spritzen 0.2%	Natur- und Umweltschutz Biologischer Anbau
Maschinen 4 % Trekker 3% (Jungen vorn)	Randständig trotz massenhaften Anbaus:
Feldprodukte 10% Getreide, Korn 4%, Gemüse 2%, Obst 1% Kartoffeln 1%, Heu/Stroh 1%	Silomais + Raps + Rüben Gras (Weide + Mahd)

Natursoziologie.de

3/2012

Vormoderne Idylle?

Offene Frage JRN 2010

Das fällt Jugendlichen eher selten ein:

Bauern sichern unsere Ernährung 2%

Landarbeit ist hart und anstrengend	4 %	Nichts zu Marktgeschehen Büroarbeit Computer
Bauern verdienen zu wenig	1 %	
Bauern kaufen und verkaufen	1 %	Behörden Ausbildung Bauernverband
Bauern sind Grundbesitzer	0.2%	

Auch dazu nichts:

Massenversorgung von Supermärkten / Discounter / Fastfood-Ketten

Landwirtschaft aus dem Kinderbuch?

So möchte man nicht leben:

Miefiger Bauernalltag 2%

Gestank, Dreck, früh aufstehen, altmodisch, langweilig

Offene Frage JRN 2010

Das darf natürlich nicht fehlen: „Bauer sucht Frau“

Bäuerinnen gibt es nur im Weltbild von Kindern.

Doktorarbeit Sabine Hamann (2004): „Bauer als Zentralfigur“,

Die Bäuerin übernimmt Hilfs- oder Vertretungsarbeit

Eigene Tätigkeitsbereiche: Kochen, Backen, Kinder Betreuen.
Auf dem Hof eher untergeordnet (Melken, Hühner Füttern)

Natursoziologie.de

3/2012

natursoziologie.de



Landwirtschaft

Offene Frage JRN 2010

Vergleich der spontanen Einfälle Klasse 6 - Klasse 9:

Keine wesentlichen Unterschiede

Nichts dazu gelernt?

Vergleich mit Kinderstudien 1999-2004:

Keine wesentlichen Unterschiede zum Jugendreprot
bis auf eine kindliche Tierfixierung

Vergleich mit ima-Jugendstudie 2002:

keine wesentlichen Unterschiede
bis auf Präsenz von BSE- / Nitrofen-Skandal

Natursoziologie.de

3/2012

Wo wird das Bild der Landwirtschaft geprägt?

Natursoziologie.de

3/2012

Erfahrung und Neigung

Erfahrung mit ländlichen Tätigkeiten (JRN 2010 in %)

	oft	nie		oft	nie
Beim Bauern <i>geholfen</i>	29	35	Über ein Stoppelfeld		
Tierschlachtung gesehen	12	62	gegangen	37	21

Das mache ich gern
(JRN 2010 Zustimmung in %)

Auf dem Bauernhof helfen 41
Mehr über Nutzpflanzen erfahren 40

JRN 1997

Auf dem Bauernhof arbeiten 42
Pferde striegeln 40

Natursoziologie.de

3/2012

Informationsquellen

	<u>Kinder</u>	<u>Jugend</u>
Eigene Anschauung	Rang 1	Rang 1
Schule / Eltern	Rang 2	Rang 2 / 3
Fernsehen	Rang 3	Rang 1
Quellen:	CEJA 1999, Hamann 2004	i.m.a 2002

Schon mal Bauernhof kennengelernt: ca.90%
davon mit der Schule 17%
(dreimal so viel Besuchsbauernhöfe wie konventionale Betriebe)
Hamann 2004

**Wie attraktiv ist
die Landwirtschaft?**

Das wird vom Hofbesuch erwartet

Ceja 1999, Hamann 2004

Kinder:

Tierparadies mit fürsorglichen Bauern
Bäuerliche Familienidylle
Sauberkeit und Ordnung

Jugend:

Viele Tierkontakte
Lebensmittelproduktion
Maschineneinsatz (Jungen)

Ceja 1999:

Mäßiges Interesse an Landwirtschaft

Freie Einfälle zum Thema Landwirtschaft:
Keine Antwort 34%

Jugendliches Interesse am Thema:
hoch: 15%
(Kinder 40%, Erwachsene 35%)

Möchtest
Du einmal
Landwirt werden?
Vielleicht 13%
Ja 3%

Diverse Studien: Tiere vorn

„Die Tiere
waren so süß“

Rangfolge freier Einfälle zur Landwirtschaft Rang 1: Tiere

Rangfolge der Interessen an Landwirtschaft Rang 1: Tiere

Positive Erfahrungen auf Jugendbauernhöfen Rang 1: Tiere

Landwirtschaft contra Natur?

Einstellungen

JRN 2010

Landwirte pflegen und erhalten die Landschaft
Landwirte gehen rücksichtsvoll mit der Natur um

Der gute
Hirte

ja nein

51 11
48 11

Handwerks-
Idylle?

Bauern können unsere Ernährung
nur mit moderner Technik sichern
Bauern vergiften Ackerböden mit Chemie

24 33
30 20

Zurück in die Vormoderne

Das ist für die Natur eher schädlich (JRN in %)

Getreidefelder gegen Unkräuter spritzen	67
Ernteerträge durch Gentechnik steigern	63
Tiere im großen Maßstab mästen	55

Zur Erinnerung (%):

Der Mensch ist der größte Feind der Natur 64

Kinder:

„Spritzen“
=
dunkler Fleck
auf weißer
Bauernweste

Unterschiedliche Blickwinkel

JRN 2010

Alter (KI.6–9)

Sechstklässler

Hofbesuch
vergessen?

- # haben öfter mitgeholfen als Neuntklässler
- # würden auch weiter gerne helfen
- # halten Bauern eher für rücksichtsvoll gegenüber der Natur

Landwirtschaft: ein Kindermärchen?

Neuntklässler

- # wissen etwas mehr und
- # haben ein etwas realistischeres Bild von Technik und Tiermast
- # kritisieren etwas eher Herbizide, Gentechnik, Massentiermast

Natursoziologie.de

3/2012

JRN 2010

Schulform

Hauptschüler

- # haben ein durchweg positiveres Bild vom Land

Landwirtschaft: ein Hauptschulmärchen?

Gymnasiasten

- # sind durchweg kritischer
(Landschaftserhalt, Herbizide, Technikeinsatz, Massenviehhaltung, ...)
- # wissen aber in praktischen Dingen mehr

Natursoziologie.de

3/2012

JRN 2010
Geschlecht

Mädchen

wissen mehr

Landwirtschaft: ein Männermärchen?

Jungen

betrachten moderne Landwirtschaft wohlwollender
(Herbizide, Technikeinsatz, Massenviehhaltung, ...)

**Haben Landkinder
mehr drauf?**

JRN 2010

Wohnort Stadt - Land

Landkinder

- # haben mehr Erfahrung
- # und eher bauerliche Verwandte

- # wissen aber nur etwas mehr

Beispiel Eierleistung Hühner:
2,9 (Land) statt 3,5 (Stadt) pro Tag

Das war's

Erstaunlich wenig Unterschiede

Keine abweichenden Meinungen
zur Landwirtschaft

Natursoziologie.de

3/2012

JRN 2010

Bäuerliche Verwandtschaft

Jugendliche aus bäuerlichem Umfeld

- # haben viel mehr Erfahrung in Haus und Hof,
 - # sind auch interessierter daran,
 - # wissen aber nur etwas mehr .
- (2x täglich Kühe melken: 44% statt 31% richtig)

Das war's

Erstaunlich wenig Unterschiede

Keine abweichenden Meinungen
zur Landwirtschaft

Natursoziologie.de

3/2012

JRN 2010

Bäuerliche Helfer

Ich habe schon oft auf einem Bauernhof geholfen

Zu jeweils rund 50%

wohnen sie auf dem Land

und haben bäuerliche Verwandte

Aber sie wissen nur etwas mehr

Beispiel Euter mit 4 Zitzen:

71% (Landhelfer) statt 64% (Schnitt)

Das war's

Erstaunlich wenig Unterschiede

Keine abweichenden Meinungen
zur Landwirtschaft

Natursoziologie.de

3/2012

Resümee

Natursoziologie.de

3/2012

Das jugendliche Bild der Landwirtschaft ist

- # in hohem Maße rückwärtsgerichtet
- # nicht über infantile Relikte hinausgekommen
- # erstaunlich unabhängig von der Lebenslage
- # weitgehend außerhalb der Landwirtschaft geprägt

Das spricht nicht gegen landwirtschaftliche Bildungsinitiativen

sondern für deren herausfordernde Ausweitung auf

- # jugendliche Kerngruppen
- # den eigenen, ländlich-bäuerlichen Nachwuchs

Professionalität statt Landlust?

Natursoziologie.de

3/2012

Harte Nuss zu knacken

Aufgaben

- # Befreiung der Land-Wirtschaft aus dem mentalen Abseits
- # Desillusionierung der Kinderbuchperspektive eines schemenhaften Märchenlandes
- # Präsentation moderner Landwirtschaft als moderne, technisch hochstehende Produktion für den Massenkonsum

Faszination Land statt heiler Retro-Welt
Flinte nicht ins Korn werfen

Natursoziologie.de

3/2012